

THALMASSINGER SAMMELSURIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

Schätze aus dem Gemeindearchiv: Zeitungsausschnitte - Pressemitteilungen

Wir leben in Zeiten, in denen sogenannte „Fake News“, also Nachrichten, die eigentlich gar keine sind und nur erfunden wurden, um Hetze zu betreiben oder gegen bestimmte Personengruppen zu wettern, beinahe täglich veröffentlicht werden. Diese Falschmeldungen, meist über das Internet oder in den sozialen Netzwerken verbreitet, erregen häufig die Gemüter! Obwohl im 19. oder 20. Jahrhundert die Verbreitung der Nachrichten meist über Zeitungen erfolgte und erst später Fernsehen und Internet Einzug hielten, kam es trotzdem vor, dass auch (Zeitung-)Berichte für Unmut sorgten oder gar Falschmeldungen absichtlich veröffentlicht wurden. Tatsächlich steht das Medium Zeitung aber seit jeher für eine zuverlässige Nachrichtenquelle, auch wenn es in der heutigen Zeit eben nicht mehr möglich ist, Meldungen einfach zu drucken, ohne den Ursprung zu überprüfen.

Zeitungen und Pressemitteilungen sind besonders aus Sicht eines Historikers oder Heimatpflegers aber zuverlässige, interessante und häufig auch die einzigen Quellen. Denn viele Ereignisse wurden nur in Form eines Zeitungsberichts, einer Meldung oder einer Anzeige erfasst und so für die Nachwelt „archiviert“. Wenn man die Überlieferung der Zeitung oder der Meldung nachvollziehen kann und somit die Quelle der Information eindeutig benennen kann, steht der „Verarbeitung“ der Informationen nichts im Wege! Auch im Gemeindearchiv Thalmassing befinden sich gesammelte Zeitungsberichte bzw. -meldungen. Von der Verwaltung angelegt und bis heute (in digitaler Form) fortgeführt, zeigen die Pressemitteilungen das Leben und die Ereignisse ab der Nachkriegszeit in der Gemeinde Thalmassing. Die häufig als *Zeitungsausschnitts-Sammlungen* bezeichneten Zusammenstellungen von Pressemitteilungen sind glücklicherweise fast vollständig überliefert. Bei Interesse können Pressemitteilungen aus Zeitraum von 1957-1984, die die Gemeinde betreffen, einfach zur Verfügung gestellt werden, da diese bereits digital erfasst

wurden. Melden sie sich einfach! Es folgt eine kleine Auswahl an typischen Pressemeldungen aus diesem Zeitraum...

Feuerwehr-beratenhaus Thalmassing fertiggestellt

Eines der schönsten Feuerwehrhäuser mit Trockenturm im Landkreis

Thalmassing. Die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Thalmassing sehen nunmehr ihren Wunsch auf Errichtung eines mo-



Das fertige Feuerwehrhaus mit Trockenturm in Thalmassing

dern Feuerhauses mit Schlauchtrockenturm erfüllt. In bereitwilliger Weise haben Bürgermeister Folger und sein Gemeinderat die nötigen Mittel für dieses Projekt zur Verfügung gestellt. Das Haus wurde inzwischen bezogen.

Das alte Feuerhaus entsprach bei weitem nicht mehr den Anforderungen. Die Verantwortlichen für den Feuerschutz im Landkreis Regensburg hatten daher der Gemeinde einen Neubau empfohlen. Trotz vieler anderer Probleme, die der Gemeinderat zu lösen hat, entschlossen sich die Gemeindeväter für das Projekt, das auch den Bau eines modernen Schlauchtrockenturms vorsah. Fleißige Hände regten sich während der Bauzeit und man gab sich besondere Mühe, das Haus so schön wie möglich erstehen zu lassen. Denn schließlich ist auch ein Feuerwehrhaus Visitenkarte einer Gemeinde.

Das Haus ist jetzt fertiggestellt und bereits bezogen. Die Wehr hat nun endlich genügend Platz, um hier ihre Motorspritze, das Schlauchmaterial, Schutzzüge, Helme und übriges Gerät pfleglich unterzubringen. Man weiß diese Tatsache zu schätzen, denn die Ausrüstungsgegenstände der Feuerwehr kosten viel Geld. Geld das aus den Taschen eines jeden Gemeindegängers kommt.

Das alte Feuerhaus ließ man in seinem ursprünglichen Zustand stehen. Es dient nunmehr als Lager für die Raiffeisenkasse Thalmassing. -wl-

aus: MZ
1958

Thalmassinger stocksauer auf „Obrigkeit“

Einstimmig gegen VG mit Alteglofsheim / „Gebietsreform — ein Puzzlespiel“

Thalmassing (let). Im Verlauf einer Besprechung, an der die Bürgermeister und Gemeinderäte aus Thalmassing und Hagelstadt in Anwesenheit von Regierungsdirektor Rupert Schmid teilnahmen, lehnte der Thalmassinger Gemeinderat eine Integration seiner Gemeinde in eine Verwaltungsgemeinschaft Alteglofsheim erneut einstimmig ab. Zwar waren sich die Beteiligten einig, daß kein Weg an den diesbezüglichen Zielplanungen der Regierung vorbeiführen werde, doch wollen sich die Thalmassinger auf keinen Fall freiwillig, sondern höchstens unter „Zwang“ mit Alteglofsheim in einer VG finden. Dagegen fruchteten auch die Ratschläge von Regierungsdirektor Schmid, sich durch einen Akt der Freiwilligkeit wenigstens den „Sonderzaster“ zu sichern, nichts.

Die Hagelstädter um Bürgermeister Honal hielten sich bei der Besprechung zunächst noch den Rücken frei: sie wollten abwarten, wie sich Langenerling entscheidet, um dann ihrerseits einen Beschluß zu fassen. (Langenerling hat sich inzwischen für einen Zusammenschluß mit Hagelstadt ausgesprochen. Die Redaktion.) Regierungsdirektor Rupert Schmid anerkannte zwar, daß kein Raum so schwierig sei, wie der um Thalmassing. Zwar seien im Innenministerium Vorsprachen erfolgt, doch wurde auch dort auf eine Vielzahl ähnlich schwierig gelagerter Fälle in Bayern verwiesen; im Landkreis Regensburg soll es nur fünf „Problemfälle“ geben.

Von seiten der bei der Besprechung anwesenden Gemeinderäte wurde die Durchführung der Gebietsreform als reines Puzzlespiel bezeichnet; man könne abstimmen wie man wolle, die Regierung mache ihrerseits was sie wolle. Franz Josef Strauß vertritt die An-

sicht, daß keine Gemeinde gegen ihren Willen irgendwo eingemeindet werden dürfe, Minister Merk berücksichtige aber Proteste der Gemeinden keineswegs. Nachdem die Sonderzuschüsse für Zusammenlegungen als reine „Köder“ bezeichnet worden waren, vertraten die Thalmassinger Gemeinderäte ebenso wie Bürgermeister Riedhammer die Ansicht, daß noch mehr zentralisierte Verwaltungen teurer kämen als in der gegenwärtigen Struktur. Riedhammer selbst vertrat allerdings die Meinung, daß der Zug schon so gut wie abgefahren und eine Verwaltungsgemeinschaft mit Alteglofsheim unumgänglich sei. Nachdem aber alle Anwesenden einer Bürgerversammlung in Thalmassing gegen einen freiwilligen Beitritt zur VG Alteglofsheim gestimmt hatten, richteten sich die Gemeinderäte danach. Fazit: Riedhammer und seine Mannen lehnten geschlossen, trotz der finanziellen „Köder“, einen freiwilligen Beitritt zur VG Alteglofsheim ab.

aus: MZ, 31.12.1975

Kanalisation auch in Thalmassing und Wolkering

Bürger im Rahmen von Aufklärungsversammlungen über anfallende Kosten informiert

Thalmassing/Wolkering (let). Aufklärungsversammlungen über die Abwasserbeseitigung (Kanalbau) wurden in Thalmassing und Wolkering abgehalten. Friedrich Haas als Vorsitzender des Abwasserverbandes „Plattental“ und Oberingenieur Rebert von der Elektroberatung Bayern gaben Auskunft über die Anschlußkosten und die Berechnung. Haas erklärte, daß von den 16 Gemeinden im südlichen Landkreis nur noch vier ohne Kanalisation seien.

Nach dem neuen Abwassergesetz müssen ab 1981 alle Gemeinden, ob ein Kanal vorhanden ist oder nicht, Beiträge zur Abwasserbeseitigung zahlen. Bei Ermangelung eines Kanals sei sicherlich mit einem Baustopp zu rechnen. Die Finanzierung der Strecke Köfering — Thalmassing werde mit drei Millionen berechnet, wozu es einen 35prozentigen Zuschuß gebe. Im Ort Thalmassing selber seien noch vier Kilometer Straße (292 Anwesen) zu kanalisieren. Außerdem würden noch die Kosten für die Kläranlage berechnet. Die Anschlüsse wer-

den bis zur Grundstücksgrenze geführt. Die Hausanschlüsse, die selber übernommen werden müssen, sind auch nicht zuschuffähig.

Der Haushalt des Abwasserverbandes beträgt 640 000 DM, wofür Abwassergebühren eingehoben werden. Diese Gebühr wird nicht nach den Sommermonaten berechnet, da in diesen Monaten viel Wasser für den Garten benötigt wird. Maßgeblich für die Berechnung ist der Wasserverbrauch der Monate Oktober bis Januar.

In Wolkering hielt im Anschluß an die Aufklärungsversammlung Bürgermeister Riedhammer noch eine Bürgerversammlung und informierte dabei über die im letzten Jahr durchgeführten Baumaßnahmen. Mit einem Kostenaufwand von 25 000 DM wurde die Verrohrung der Gräben sowie die Verbreiterung und Teerung des Stadtweges vollzogen. Für die Teerung des Weges Alte Mühle wurden 1500 und für ein Brückengeländer 1300 DM ausgegeben. Des weiteren kostete die Renovierung der Zifferblätter der Kirchenuhr 2000 DM und für die Kirchenaußenrenovierung gab die Gemeinde einen Zuschuß von 20 000 DM.

Außerdem standen noch die Kanalverlegung, Parkplatz vor der Kirche, Straßenbeleuchtung, Feuerwehrgerätehaus, Kinderspielplatz, Teerung der Innerorts-Wege, Zuschuß für Pfarrhofbau und sonstige kleinere Maßnahmen an. Seit der freiwilligen Gemeindegemeinschaft im Mai 1972 wurden somit insgesamt 202 704 DM verbaut. Die Bürger von Wolkering waren vollauf zufrieden. Bürgermeister Riedhammer schloß die Versammlung mit der Bitte, weiterhin mitzuhelfen zum Wohle der ganzen Gemeinde.

aus: MZ, 1978

Thalmassinger nahmen Abschied von Pfarrer Geier

Der beliebte Geistliche wurde in eine andere Pfarrei berufen / 13 Jahre in der Gemeinde

Thalmassing (let). Zur Verabschiedung von Pfarrer Georg Geier war der große Sperrersaal viel zu klein, um alle Leute der Pfarrei zu fassen. Pfarrer Geier hat bereits in dieser Woche Thalmassing verlassen und eine andere Pfarrei übernommen. Diese Botschaft kam sehr überraschend, und es blieb nur wenig Zeit, einen Abschiedsabend zu arrangieren. Die ganze Pfarrei mit Pfarrgemeinderäten, Kirchenräten, Gemeinderäten und Bürgermeister Riedhammer war zu dieser Abschiedsfeier gekommen.

Nach einer Gesangseinlage des Kirchenchores eröffnete PGR-Vorsitzender Friedrich Döbinger die Reihe der Abschiedsredner. Im Namen der Filialgemeinde Sanding und Weillohe dankten die Kirchenpfleger Necker und Eckmann und übergaben Präsente. Für die Kirchenverwaltung Thalmassing überreichte Hans Hönig eine Muttergottesstatue. Geschenke überbrachten auch der Frauenbund, die Wanderfreunde und die Landjugend Sanding.

Bürgermeister Riedhammer sprach dem scheidenden Geistlichen den Dank der Gemeinde aus. Während seiner 13jährigen Tätigkeit wurden einige der sechs Kirchen, die zu der weitverzweigten Pfarrei gehören, innen und außen renoviert. Desweiteren habe sich Pfarrer Geier besonders um den Ausbau des Kindergartens, der Schule und die Erweiterung des Friedhofes bemüht. Bürgermeister Riedhammer überreichte ihm zum Abschied eine Luftaufnahme von Thalmassing und das Gemeindegewapp in Hinterglasmalerei. Seinen besonderen Dank sprach Riedhammer auch der Pfarrhaushalterin aus. Für sein weiteres Wirken in seiner neuen Pfarrei Wörth an der Isar, wünschte Bürgermeister Riedhammer Pfarrer Geier im Namen aller alles Gute, Glück und Segen.

Pfarrer Geier durch die vielen Ehrungen ge-

rührt, sagte allen Vereinen, dem Bürgermeister, der Gemeinde und vor allem auch der Jugend Worte des Dankes. Mit Humor brachte er die Gründe über seine Abberufung aus Thalmassing vor. Hinter seinem väterlichen Lächeln sei doch etwas Wehmut versteckt gewesen. Er meinte, diesen Abschiedsabend werde er sicher nicht vergessen.



Zum Abschied überreichte Bürgermeister Riedhammer an Pfarrer Geier das Wappen der Gemeinde Thalmassing in Hinterglasmalerei.

21 8 79

Aufnahme: Ecker

aus: MZ, 21.08.1979

Wieder Messen in der Wolkeringer Pfarrkirche

Innenrestaurierung rechtzeitig zur Primiz beendet / Gesamtkosten über 600 000 Mark

Wolkering (Iaw). Drei Jahre lang ziehen sich die Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten an der Pfarrkirche nun schon hin. Mit dem endgültigen Abschluß wird im Herbst dieses Jahres gerechnet. Bisher wurden mit einem Kostenaufwand von 229 000 DM die Außenfassade und das Dach renoviert. Die Kosten für die Innenrestaurierung, die sich besonders schwierig gestaltete, da zehn Farbschichten abgetragen werden müssen, werden sich auf ca. 412 000 DM belaufen.

Mit der Finanzierung der Kosten der Restaurierung und Renovierung ist Pfarrer Betzner sehr zufrieden, denn die 600 000 DM sind durch Zuschüsse der Diözese, der Gemeinde Thalmassing, des Landesamtes für Denkmalschutz und Spenden aus der Pfarrgemeinde bis auf einen Restbetrag von 10 000 DM gedeckt. Diesen Betrag hofft Pfarrer Betzner bis zur endgültigen Beendigung der Restaurierung durch Spenden der Wolkeringer Pfarrangehörigen abzudecken.

Die Pfarrkirche, die auf den Grundfesten einer Karolingischen Kirche im gotischen Stil erbeut wurde, wird erstmals im Jahre 1622 erwähnt. Sie ist somit eine der ältesten Pfarrkirchen im südlichen Landkreis. 1746 erfolgte durch den bekannten Stukkateur Otto Gebhard von Prüfening der Umbau der Kirche vom gotischen in den barocken Baustil. Seit diesem großen Umbau wurden nachweislich nur kleinere Restaurationen bis zum Jahr 1978 durchgeführt.

1978 erfolgte dann die Außenrenovierung mit Trockenlegung der Grundmauern und Erneuerung des Dachstuhl und Wiederanbringung des Kreuzes auf der Kirchturmspitze. 1979 begann man mit der Innenrestaurierung der Kirche, die sich als besonders schwierig erwies, da auf den Kirchenbildern bis zu zehn Farbschichten vorgefunden wurden, die Schicht um Schicht abgetragen werden mußten.



Unser Bild zeigt die renovierte Pfarrkirche in Wolkering.
Aufnahme: Wagner

Seit Beginn der Innenrestaurierung konnte in der Kirche kein Gottesdienst mehr gefeiert werden. Gottesdienste fanden in dieser Zeit im Pfarrsaal und in Gebelkofen statt. Die Maler- und Restaurationsarbeiten wurden von dem bekannten Kirchenrestaurator Preis aus Parsberg ausgeführt. Die festliche Wiederbenützung der Kirche wird am kommenden Wochenende mit der Primizandacht des Neupriesters Franz Alzinger gefeiert.